

Jahresbericht 2015

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Landesverband Nordrhein-Westfalen



**DIE
JOHANNITER**



Aus Liebe zum Leben



Titelbild: Eine Mitarbeiterin der Johanniter-Unfall-Hilfe mit zwei jungen Bewohnerinnen der Zentralen Unterbringungseinrichtung Oerlinghausen im Regionalverband Lippe-Höxter.

Inhalt

Grußwort	3
Ausbilden	4
Betreuen	10
Erziehen	16
Helfen	20
Retten	24
Flüchtlingshilfe	30
Menschen	36
Auszeichnungen	40
Verstorbene	41
Finanz- und Lagebericht	42
Statistik	44
Struktur und personelle Besetzung	46

Impressum

Herausgeber und Gesamtherstellung:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Siegburger Straße 197, 50679 Köln
Tel. 0221 99399-0, Fax 0221 99399-199
info.nrw@johanniter.de, www.johanniter.de/nrw



Verantwortlich für den Inhalt:

Landesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.:
Kirsten Hols, Magnus Memmeler,
Hans Theodor Frhr. von Tiesenhausen

Redaktion: Dr. Tobias Eilers, Marco Schauff, Nils Walter

Lektorat: Julia Jahnz

Gestaltung/Satz: Fachbereich Marketing und Kommunikation

Druck: Basis-Druck GmbH

Zahlen: Gemäß Redaktionsschluss vom 29. Februar 2016

Auflage: 10000 Exemplare

Titelfoto: Birte Zellentin

Fotos: Steffen Appel (S. 32), Artvertisement (S. 3), Jutta Beissner (S. 13, 14, 18 u.), Nina Burkhardt (S. 11), Jan Dommel (S. 27), Marcus Eder (S. 5 u.), Tobias Eilers (S. 18, 31, 33, 34), Sabine Eisenhauer (S. 6 u., 38 re.), Ulrike Ellerbrock (S. 38 li.), Yvonne Emde (S. 30), Maximilian Formen (S. 21 li.), Dieter Guderley (S. 5 o., 24, 29 li.), Ulrich Hoffmann (S. 35 li.), Norman Hofmann (S. 6 o. li.), Sebastian Jacob (S. 13 u.), Arnd Jankowski (S. 29 re.), David Janus (S. 28), Johanniter (S. 12), Saskia Koll (S. 19, 25), Vanessa Mels (S. 23, 35 re.), Heino Müller (S. 21 re.), Sebastian Neitzel (S. 7), Anna Niemeier (S. 17 li.), Corinna Schanz (S. 26 re., 37), K. Schneider (S. 22), Sebastian Thiemann (S. 23 u.), Ralf Voigt (S. 26), Martin Vollmer (S. 17 re.), Nils Walter (S. 10, 36), Julia Wedderkopf (S. 20), Hannah Wittmann (S. 8), Wort&Co (S. 19, 28 re.), Beate Wunsch (S. 4)

Wir danken Hout, der Bank für Sozialwirtschaft und der KD-Bank für ihre Unterstützung zur Realisation dieses Berichtes.

Im Verbund der
Diakonie

Werte Freunde der Johanniter-Unfall-Hilfe, liebe Johanniter,

Ihnen gilt unser herzlicher Dank und unsere große Anerkennung – für Ihre hoch engagierte Arbeit bei den Johannitern und Ihren unersetzlichen Einsatz als Ehrenamtlicher und Mitarbeitender, Fördermitglied und Spender, Unterstützer und Begleiter bei unserer Arbeit für unsere Mitmenschen in Not.

Es sind die rund 15000 Johanniter in Nordrhein-Westfalen, die tagtäglich in den 16 Regional- und Kreisverbänden ihren Dienst am Nächsten leisten und sich – oft wie selbstverständlich – weit über das normale Maß hinaus engagieren. Wir stellen Ihnen in diesem Jahresbericht einige dieser Johanniter näher vor, die sinn- und vorbildlich für ihren Aufgabenbereich stehen. Diesen Johannitern und ihren Kolleginnen und Kollegen können sie in den 32 Berichten aus ganz NRW quasi „über die Schulter schauen“ und sich über die vielfältigen Aktivitäten der größten christlichen Hilfsorganisation informieren. Mit ihrer starken Präsenz vor Ort füllen Sie das Gebot der aktiven christlichen Nächstenliebe mit Leben.

Liebe Freunde der Johanniter, wir bitten und ermutigen sie, durch Ihren Beistand weiter Teil unserer Gemeinschaft zu bleiben, die nach einem Leitsatz handelt: Aus Liebe zum Leben. Unter dem achtspeitzigen Kreuz halten die Johanniter für jede Form der Unterstützung ein Angebot für alle bereit, die sich für Menschen in Not engagieren möchten – beim Ausbilden, Betreuen, Erziehen, Helfen, Retten und in der Flüchtlingshilfe.



Magnus Memmeler

Kirsten Hols

Hans Theodor Frhr. von Tiesenhausen



30 Teilnehmer besuchten 1952 den ersten Erste-Hilfe-Kurs in Bonn, den der Chirurg und Schriftsteller Dr. Hans Graf von Lehndorf im Johanniter-Krankenhaus durchführte. Und noch immer gehört die Ausbildung zu den wichtigsten Aufgaben der Johanniter: Rund 87 000 Menschen wurden in Nordrhein-Westfalen 2015 ausgebildet zu Erst- und Betriebshelfern, Schulsanitatern, Rettungsassistenten, Notfallsanitatern und vielem mehr.

128 Schulsanitäter ausgebildet

In vielen Bildungseinrichtungen sind die Schulsanitäter der Johanniter aktiv, so auch in weiterführenden Schulen am Niederrhein. Innerhalb des Rhein-Kreises Neuss sind zudem zwei Grundschulen am „Schul-Sani“-Programm beteiligt: Die St. Peterschule in Rosellen schickte bereits ihre vierzehnte Gruppe in die Abschlussprüfung; die Theodor-Fliedner-Schule in Meerbusch immerhin schon den dritten Jahrgang.

Von diesen Kindern, die nach dem Ausbildungskonzept „Ersthelfer von morgen“ geschult wurden, haben sich vor den Sommerferien 53 der Prüfung gestellt und alle bestanden, sodass sie für ihre Mitschüler als Ersthelfer aktiv sind.

Für die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen stand die Ausbildung in Erster Hilfe, als Jugendhelfer und für die Ältesten als Sanitätshelfer auf dem Qualifizierungsprogramm. An diesen Kursen nahmen 75 erfolgreich teil, von denen einige auch in den Sanitätsdienst der Ortsverbände integriert wurden.



Praktische Teamarbeit bei der Ausbildung in Erster Hilfe: Herz-Lungen-Wiederbelebung.

Johanniter-Akademie

Neuer Standort in Oberhausen eröffnet

Auf 900 Quadratmetern lichtdurchfluteter Fläche bietet das Fachseminar für Altenpflege Oberhausen (FSA) seit seinem Umzug von Bottrop gute Lernbedingungen für angehende Altenpflegerinnen und Altenpflegehelferinnen. Am 9. Juni wurden die sechs modernen Seminarräume, die Bibliothek und das „Bildungscafé“ am CentrO Oberhausen offiziell eingeweiht. Sven Blatt, Leiter der Johanniter-Akademie, sagte in seinem Grußwort vor zahlreichen Lehrkräften, Schülerinnen und Schüler sowie Kooperationspartnern: „Wir werden hier Chancen und Perspektiven für die berufliche Zukunft vor allem junger Menschen verbessern und die Qualität der Ausbildungsangebote weiter erhöhen.“ Daniela Massoli, Leiterin des Fachseminars, sagte, der neue Standort biete „optimale Bedingungen“. Mit dem Aufbau eines Simulationszentrums und dem Ausbau der Pflege-Weiterbildungen soll das Bildungsangebot in Zukunft erweitert werden.



Jetzt auch in Oberhausen: das Fachseminar für Altenpflege, eine Bildungseinrichtung der Johanniter-Akademie.

Kurzinterview



Michael Köster

Alter
51

Aufgabe
Ausbildungsleiter im Regionalverband Rhein-Ruhr, Rettungssanitäter und Lehrbeauftragter Pädagogik

JUH
Seit 1983 ehrenamtlich,
seit 1997 hauptamtlich

Warum sind Sie gerne bei den Johannitern?
Die Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt ist großartig – gerade bei der Arbeit in der Erste Hilfe-Ausbildung. Hinzu kommen unsere anerkannt guten pädagogischen Konzepte, die wir sehr gerne anwenden.

Regionalverband Lippe-Höxter

Erste Hilfe-Kurs für Flüchtlinge

Die Worte „Stabile Seitenlage“ und „Reanimation“ können die jungen Männer aus Afghanistan kaum aussprechen. Gleichwohl beherrschen sie jetzt diese beiden Techniken aus der Ersten Hilfe – und noch einiges mehr. Die Johanniter boten in ihrer Flüchtlingsunterkunft am Flugplatz Oerlinghausen erstmals einen Erste Hilfe-Kurs speziell für Flüchtlinge an. Hochmotiviert waren die neun Teilnehmer, berichtet Erste Hilfe-Trainer Jens Hollmann. „Das neue Angebot lag nahe, weil wir uns stark in der Erste Hilfe-Ausbildung und in der Flüchtlingshilfe engagieren“, so Hollmann. Ein zweiter Kurs folgte direkt im Anschluss. Die Sprachbarriere stellt die größte Herausforderung für Johanniter Hollmann auf der einen und die jungen Afghanen auf der anderen Seite dar – ein Dolmetscher übersetzte. Außerdem verzichtete der Erste Hilfe-Trainer so weit wie möglich auf theoretische Grundlagen, sondern vermittelte die nötigen Kenntnisse lieber anhand konkreter Fallbeispiele. Jens Hollmann: „Erste Hilfe ist schließlich international.“



Auch das ist Integration: Erste-Hilfe-Ausbildung für Flüchtlinge.

UPS Road Code: Fahranfänger geschult

Bereits im vierten Jahr brachten die Johanniter und der United Parcel Service beim Unfallpräventionsprojekt „UPS Road Code“ jungen Fahranfängern die Gefahren im Straßenverkehr näher. Besonders junge Fahrerinnen und Fahrer schätzen die Gefahrenpotenziale auf der Straße oft falsch ein. Wie an allen Ausbildungsorten wird dabei auch in Essen der Kursverlauf durch die Erfahrungen, Bedürfnisse und unterschiedlichen Wissensstände der Jugendlichen gestaltet. SMS Schreiben während der Fahrt und der Einfluss von Alkohol auf das Fahrverhalten werden durch einen Simulator und weitere Hilfsmittel eindrucksvoll dargestellt.

Im Regionalverband Essen wurde 2015 in vier Schulungen im Laufe des Jahres 55 Teilnehmer in besonderem Maße für das Thema Verkehrssicherheit sensibilisiert. Drei der Schulungen wurden für angehende Helferinnen und Helfer im Freiwilligen Sozialen Jahr durchgeführt, die auf ihren anspruchsvollen Einsatz vorbereitet wurden. Faktoren wie Stress, Zeitdruck oder die Aufmerksamkeit anderer Verkehrsteilnehmer bei Sonderrechtsfahrten wurden hier gesondert thematisiert. Der vierte Kurs wurde für die Jugendausbildungszüge der Johanniter-Jugend durchgeführt.



Am Fahrsimulator den Umgang mit gefährlichen Situationen im Straßenverkehr erlernen – das ist das Ziel von „UPS Road Code“.



Das Kölner Erste-Hilfe-Team der Johanniter mit Dr. Eckart von Hirschhausen (Mitte).

Regionalverband Köln/Rhein-Erft-Kreis/Leverkusen

Erste Hilfe mit Hirschhausen

10 000 Menschenleben könnten jährlich in Deutschland gerettet werden, wenn jeder helfen würde. Für seine Wissensshow in der ARD, „Hirschhausens Quiz des Menschen“, gab der Kabarettist und Moderator deshalb mit Sanitätern der Johanniter im August eine kostenlose Open-Air-Lehrstunde in Sachen Herz-Lungen-Wiederbelebung. Alle Passanten auf dem Kölner Neumarkt konnten mitmachen; die ersten 100 Teilnehmenden bekamen ihre eigene Rettungspuppe, die sie im Anschluss mit nach Hause nehmen

konnten, um ihr Wissen weiterzugeben. Unter Anleitung der Rettungskräfte der Johanniter wurden die Kölner in Kleingruppen geschult. Nach 20 Minuten waren sie fit für die lebensrettende Wiederbelebung.

Als spektakuläre „Abschlussprüfung“ belebten alle gleichzeitig und im Takt des Bee Gees-Hits „Stayin' alive“ ihre persönlichen Puppen wieder. Ein Kamerateam begleitete die Aktion, die wenige Wochen später von Millionen Zuschauern im Fernsehen verfolgt wurde.



„Meine Bank finanziert, was wirklich wichtig ist.“

*Dr. med. Holger Stiller, Vorstand und Krankenhausdirektor
Kaiserswerther Diakonie, Düsseldorf*

Als traditionsreiche Bank für Kirche und Diakonie ist uns wichtig, was Geld bewirkt. Deshalb unterstützen wir 149 Krankenhäuser, 868 soziale Einrichtungen, 406 Seniorenhilfeeinrichtungen und 277 Bildungsträger mit unserem Finanzierungs-Know-how. Seit über 90 Jahren.



Erfahren Sie mehr und nehmen Sie Kontakt zu uns auf:
www.KD-BANK.de/Finanzierung

Gemeinsam handeln – Gutes bewirken.

 **KD-BANK**
Bank für Kirche und Diakonie

Betreuen



„Im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns stehen Menschen, die unserer Unterstützung bedürfen“, heißt es im Leitbild der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Im Herbst des Lebens helfen wir Älteren mit unseren Angeboten, selbstständig und mit Lebensfreude in den eigenen vier Wänden zu bleiben – und begleiten in unseren ambulanten und stationären Hospizdiensten Sterbende auf ihrem letzten Weg.

1,3 Millionen Euro für das Hospiz gesammelt

Die erste Million ist bekanntlich die schwerste. Mit den Zuwendungen der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW und der Deutschen Fernsehlotterie, die das Vorhaben mit der Höchstsumme von 700.000 Euro und 300.000 Euro fördern, ist es nun geschafft: Ein Jahr nach der Gründungsfeier der Christliches Hospiz Soest gGmbH stand das Spendenbarometer bei 1,3 Millionen Euro. „Dank dieser Zuwendungen ist das Hospiz nun gesichert“, freut sich Udo Schröder-Hörster, Regionalvorstand und Geschäftsführer des Hospizes. „Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen

Menschen, die unser großes Vorhaben bisher unterstützt haben“, sagt Hospiz-Geschäftsführerin Sigrid Kübler-Molitor vom Evangelischen Perthes-Werk. Der Kreis Soest ist in der stationären Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen bisher ein weißer Fleck auf der Landkarte. Nach aktueller Planung sollen in der zweiten Jahreshälfte 2016 die Bagger rollen. Bis zur Eröffnung müssen noch rund 1,5 Millionen Euro gesammelt werden, denn öffentliche Gelder gibt es für den Bau nicht, weil Hospize keine auf Gewinn ausgerichteten Anlageobjekte sein sollen.



Gemeinsam für das Hospiz Soest – mit der Unterstützung der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW und der Deutschen Fernsehlotterie.

Ausflug mit psychisch Erkrankten

Für eine Gruppe von sechs Besuchern der Johanniter-Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen in Wuppertal war eine Musical-Wochenendreise nach Hamburg das Highlight des Jahres. Anfang November besuchte die Gruppe das Musical „Der König der Löwen“, das alle sehr beeindruckt hatte. An den nächsten beiden Tagen lernten sie Hamburg bei einer Stadtrundfahrt sowie einer Schiffs-tour durch den Hafen und die Speicherstadt kennen.

„Mit diesem Ausflug wollten wir den Besuchern unserer Tagesstätte Abwechslung vom Alltag bieten und ein besonderes Erlebnis ermöglichen – etwas, das sich jeder von uns auch ab und zu gönnt. Allein würden sich unsere Besucher dies jedoch kaum zutrauen“, erklärt Friederike Humbert, Leiterin der Tagesstätte. „Die Idee zur Musical-Reise kam aus der Gruppe – doch ist eine Abweichung von ihrem alltäglichen Ablauf für psychisch erkrankte Menschen schwer zu verarbeiten.“ Daher haben Johanniter-Mitarbeiterinnen diese Pauschalreise organisiert, begleitet und das Programm so entzerrt, dass genug Zeit für Ruhepausen blieb. So konnten alle die Reise genießen.



Erlebnisreicher Ausflug nach Hamburg.

20 Jahre heißes Mittagessen für Senioren

Der Mahlzeitendienst feierte im Oktober 2015 Geburtstag: Seit 20 Jahren liefert das Johanniter-Team heißes Mittagessen zu Senioren nach Hause. Das „Essen auf Rädern“, wie es 1995 noch hieß, startete mit zwei Touren, zwei Fahrzeugen und vier Mitarbeitern von Bad Honnef aus. Heike Nolden, Abteilungsleiterin Hausnotruf und Menüservice erinnert sich: „Damals lag die große Herausforderung darin, die vorhandene Ausstattung der schnell wachsenden Nachfrage anzupassen. Das Essen sollte natürlich pünktlich und heiß ankommen.“

Heute fährt der Menüservice täglich neun Touren und versorgt 350 Seniorinnen und Senioren. Mit einem größeren Team, kürzeren Anfahrtswegen und neuen Warmhalte-techniken hat man das Angebot stetig verbessert. Die Kunden können täglich zwischen sieben Menüs wählen und sich bereits am Telefon beraten lassen. „Unser heißes Mittagessen ermöglicht es vielen Senioren, länger im eigenen Zuhause leben zu können“, so die Leiterin der Heißverpflegung, Ilva Zerdick. Ein wichtiger Grund für die Johanniter, diesen Dienst auch in Zukunft weiter anzubieten.



Kleine Zeitreise: seit 20 Jahren Mittagessen in der Region Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis.

Neues Betreutes Wohnen eröffnet

Beim ersten gemeinsamen Frühstück in der frisch bezogenen Seniorenwohnanlage in Breckerfeld lernten sich alle Bewohner besser kennen und starteten mit Melanie Paudtke-Kriese in eine geplante Veranstaltungsreihe. Die Diplom-Sozialpädagogin kümmert sich um die Anliegen der Bewohner und sagt: „Wir möchten gerne einen Veranstaltungskalender etablieren, damit sich der Zusammenhalt untereinander festigt. Unser Frühstück war der erste Schritt in eine gemeinsame Zukunft im neuen Zuhause, in dem jeder auf seinen Nachbarn achtet.“ Auf dem Programm sollen unter anderem regelmäßige Spieleabende und gemeinsame Theaterbesuche stehen.

Die ersten Bewohner sind zum 1. Oktober 2015 in den Neubau eingezogen und leben sich langsam, aber sicher ein. „Das Besondere an unserer Anlage ist, dass sie nach DIN 77800 zertifiziert ist und somit wichtige Qualitätsanforderungen für das ‚Betreute Wohnen für ältere Menschen‘ erfüllt“, erklärt Sebastian Jacob, Fachbereichsleiter Soziale Dienste.



Seit Oktober bezugsfertig: die Seniorenwohnanlage in Breckerfeld.



Silvia Nowak

Alter

52

Aufgabe

Koordinatorin im Ambulanten Hospizdienst im Regionalverband Südwestfalen, Krankenschwester mit Palliative Care-Weiterbildung

JUH

Seit 2012

Warum sind Sie gerne bei den Johannitern?

Weil es bei uns ein richtig gutes Kollegen-Team mit 40 Ehrenamtlichen und viel gegenseitiger Wertschätzung gibt und uns eine sehr wichtige Aufgabe eint: Den letzten Lebensweg mit Menschen gemeinsam zu gehen.

Kurti kommt in den Recall

Beagle-Mischling Kurti hat die Johanniter des Besuchshundedienstes beim ersten Casting schnell überzeugt: Er bestach durch Stressresistenz und ein freundliches Wesen. Damit wurde er zusammen mit seiner Besitzerin in die Riege der Johanniter-Besuchshunde aufgenommen, die in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Senioreneinrichtungen tätig sind.

Hunde haben eine positive Wirkung auf Menschen und beleben ihren Alltag. Der Kontakt mit ihnen steigert das Wohlbefinden – besonders das von Senioren und Kindern. Die Vierbeiner unterscheiden nicht zwischen jung und alt

oder gesund und krank, sind vorurteilsfrei und offen. Wenn die Besuchshunde zum Beispiel die Tagespflegegäste in Lüdenscheid besuchen, sind die älteren Menschen schon vorher aufgeregt und freudig gespannt. Dann darf gestreichelt werden und Leckerchen gibt es auch immer. Das Strahlen der Gäste, von denen viele früher selbst ein Haustier hatten, bestätigt immer wieder, dass die Johanniter-Besuchshunde die Lebensfreude und -qualität erhöhen. Der Besuchshundedienst wird von ehrenamtlichen Mitarbeitenden angeboten und erfreut sich in Lüdenscheid großer Beliebtheit.



Freude im Alltag von Kindern und Senioren: der Besuchshundedienst.

Zehn Jahre Johanniter-Hospizarbeit

Offene und öffentliche Gespräche über die Angst am Lebensende, über die Krebserkrankung und die Trauer bei Kindern und vor allem über den Tod haben die Johanniter im Regionalverband Rhein.-/Oberberg im Jahre 2015 initiiert. Zum zehnjährigen Bestehen der Johanniter-Hospizarbeit gab es Podiumsdiskussionen, einen Infoabend, eine Wanderausstellung, eine Buchveröffentlichung, eine Kunstaktion mit Schülerinnen und Schülern sowie ein Sommerfest am Hospiz. „Es war ein lebendiger Austausch über die Themen, die die Gesellschaft bewegen“, sagt Regionalvorstand Steffen Lengsfeld.

Im stationären Johannes-Hospiz Oberberg in Wiehl haben seit 2005 rund 1300 Gäste ihre letzten Lebensstage verbracht. Die Hospizmitarbeitenden bieten den Menschen eine fachlich qualifizierte und ganzheitliche Begleitung an. Das Lindern der Symptome durch Fachkräfte mit einer Palliative Care-Fortbildung gehört zur Versorgung. Die individuelle Begleitung des einzelnen Menschen ist die Kernaufgabe der Arbeit im Johannes-Hospiz. Die Therapien werden auf und mit dem Gast abgestimmt, seine An-



Zehn Jahre Hospiz Wiehl: Buchautor Gerd Felder, Schülerin Mena de Noni und Hospiz-Pflegedienstleiter Andreas de Noni (vorne v.l.n.r.) sowie Anke Bidner, Koordinatorin des Malteser-Hospizdienstes, und Regionalvorstand Steffen Lengsfeld.

gehörigen können ihn begleiten und mit ihm im Hospiz leben. Im Haus arbeiten die Ehrenamtlichen des Malteser Hospizdienstes Wiehl/Nümbrecht mit. Der Ambulante Hospizdienst bietet außerdem in Einzelgesprächen oder in Gruppen eine Trauerbegleitung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an.

Anzeige

HOUT plus

Wir sind das Unternehmen für den schlüsselfertigen Bau von Senioreneinrichtungen und barrierefreien Wohnungen. Die Firma HOUT freut sich über die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Johannitern.

www.houtplus.de HOUT plus GmbH · Ostwall 4 · 47638 Straelen



„Motivation unserer Arbeit ist das Vertrauen zu Gott und die Liebe zum Nächsten, gleich welcher Religion, Nationalität und Kultur. Wertschätzung, Vertrauen und Verbindlichkeit sind für uns Ausdruck unserer christlichen Grundhaltung. Hilfsbereitschaft, Toleranz, fairer Umgang und Konfliktfähigkeit tragen zu einem konstruktiven Miteinander bei.“

Auch dieser Teil des Leitbildes der JUH-Kindertageseinrichtungen wird tagtäglich gelebt – in den 53 Kitas und in den 47 Gruppen der Johanniter-Jugend in NRW.

Neues Kita-Außengelände eröffnet

Genau ein Jahr und einen Tag nach dem Richtfest in der Johanniter-Kita „Römers Hof“ lud die Kitaleitung zum großen Sommerfest ein und präsentierte allen kleinen und großen Gästen das neu gebaute Außengelände. „Seit Baubeginn fiebern wir alle diesem Tag entgegen, endlich können unsere Kinder auch draußen spielen und toben“, freut sich Christina Seeberger, Leiterin der Einrichtung. Dabei waren die Wünsche der Kinder sehr anspruchsvoll: Unter anderem wurden ein Prinzessinnenschloss und ein Piratenschiff verlangt. „Das war nicht ganz einfach in der Umsetzung“, blickt Bauleiter Daniel Borgmeier lachend zurück. „Aber gemeinsam mit den Johannitern haben wir das Beste aus den Ideen und unseren Möglichkeiten herausgeholt. Wir können stolz auf dieses Ergebnis sein.“ Stolz sind auch die Kinder, die gemeinsam mit Benjamin Wobig, Regionalvorstand der Johanniter, die rote Schleife durchtrennten und das Gelände damit offiziell als Spielparadies einweihen.



Die Eröffnung des neuen Kita-Außengeländes durch Regionalvorstand Benjamin Wobig.

Ausgezeichnete Reggio Pädagogik

Ein gutes Jahr lang hat sich das Erzieherinnen-Team der Johanniter-Kita Tabaluga in Lünen intensiv mit der Reggio-Pädagogik befasst. Aufgrund mehrerer Fortbildungen der Mitarbeiterinnen waren alle Voraussetzungen für die Anerkennung als Reggio-inspirierte Einrichtung erfüllt. Professor Dr. Tassilo Knauf, der als „Papst“ der Reggio-Pädagogik bezeichnet wird, übergab die Zertifizierungsurkunde am 1. September an Leiterin Ursula Prein. Tassilo Knauf sagte: „Im Mittelpunkt der Reggio-Pädagogik, steht das Kind als Entdecker, Forscher und Künstler.“ Reggio-Pädagogik ist kein Modell. Es handelt sich eher um eine Erziehungsphilosophie, bei der die Rechte der Kinder und ein reflektiertes Bild vom Kind eine zentrale Stellung einnehmen. Sie bildet im übertragenen Sinn lediglich das stabile Gerüst eines Hauses. Wie weitergebaut wird, ist das Ergebnis eines offenen Dialogs zwischen allen an der Erziehung Beteiligten. Die Reggio-Pädagogik ist also ein ausbaufähiges und pädagogisches, an die Wirklichkeit anpassungsfähiges Prinzip. In ganz Deutschland gibt es nur einige Dutzend Einrichtungen mit diesem Schwerpunkt.



Die Sortierung nach Farben (re.) ist ein wichtiger Bestandteil der Reggio-Pädagogik.



Sylvia Steinhauer-Lisicki

Alter
55

Aufgabe
Fachbereichsleitung Tageseinrichtungen für Kinder im Landesverband NRW, Erzieherin und Bildungs- und Sozialmanagerin (B.A.)

JUH
Seit 2009

Warum sind Sie gerne bei den Johannitern?

Die Johanniter sind meine berufliche Heimat, weil sich hier Gemeinnützigkeit mit christlicher Werteorientierung verbindet und weil hier unterschiedlichste Menschen mit viel Engagement und Kompetenz für andere Menschen zusammenarbeiten.

Neue Jugendgruppe in Altena

23 Kinder ab sechs Jahren kamen zum ersten Treffen der Johanniter-Jugend in Altena im Juni und waren sich sofort einig, dass sie die „Retter von morgen“ sein möchten: „Wir wollen Menschen retten und das wollen wir hier lernen.“ Die Jugendgruppen-Leiterinnen Martha Jännert und Aleksandra Popovic haben klare Vorstellungen für das Programm: Die Kinder sollen spielerisch lernen. Dabei haben Teamgeist, die Achtung voneinander und natürlich die Erste Hilfe hohe Priorität. Viele Aktivitäten finden im Freien statt. Es wird gemeinsam gekocht und gebacken, gespielt und gebastelt. Familientage, Turniere und Ausflüge stehen ebenso auf dem Programm wie Schnuppertage bei den „großen Johannitern“. So sind zum Beispiel ein Besuch der Einsatzeinheit Südwestfalen und der Rettungshundestafel geplant, worauf sich die kleinen Johanniter schon sehr freuen.



Das erste Treffen der neuen Jugendgruppe in Altena.

Gesundes Kita-Fest

Beim Herbstfest der Johanniter-Kindertagesstätte in Erkath am 26. September wurde der Abschluss des Projektes „Gesunde Wochen“ gefeiert. In den Wochen zuvor hatten sich die Kinder mit ausgewogener Ernährung auseinandergesetzt und zusammen Brot gebacken, Rührei gemacht und mit auf dem Bauernhof selbst geernteten Kartoffeln Suppe und andere Speisen gekocht. Eine gesunde Lebensweise stand daher auch beim Herbstfest im Vordergrund. Daneben konnten sich Groß und Klein an verschiedenen Bewegungsspielen beteiligen: Es gab Sackhüpfen, Gummi-

stiefellauf, Weitsprung in den Sandkasten und Bällewerfen auf die Gemüsewurfwand. Außerdem konnten die Kinder zwei echte Hühner bestaunen und am Lagerfeuer wurde Stockbrot gebacken. Um den sogenannten Geschmacks-Pass zu erlangen, probierten sich die Kinder durch verschiedene Lebensmittel und entschieden, ob sie sie mochten oder nicht. Besonders beliebt war die Station, an der die Kinder selbst frischen Apfelsaft pressen durften – das machte Spaß und der Saft schmeckte ja so lecker!





„Gibt es einen Gegenwert von 360 830 ehrenamtliche Stunden, die Johanniter in NRW für ihre Mitmenschen geleistet haben? Nein, denn jede einzelne ist unbezahlbar – beispielsweise für die Verletzten, die vom Sanitätsdienst kompetente Erste Hilfe bekommen, für die Evakuierten, die schnell ein provisorisches Zuhause erhalten, für die wieder gefundenen Vermissten und all jene, die sich tagtäglich auf die Hilfe der Johanniter verlassen können.“

Evakuierten nach Bombenfund geholfen

Das Wochenende hatten sich die Ehrenamtlichen anders vorgestellt: Seit dem frühen Nachmittag waren sie am 28. August im Einsatz, um nach einem Bombenfund in der Nähe des Aachener Westbahnhofs bei der Evakuierung der Anwohner zu helfen. Die Johanniter aus Aachen übernahmen – mit Unterstützung ihrer Kollegen aus Düren und Eschweiler – während der Evakuierung den Einsatzabschnitt „Betreuungsplatz“ in einem RWTH-Gebäude an der Ahornstraße.

Ihre Hauptaufgabe war es, die evakuierten Menschen aufzunehmen und ihnen für diese Zeit ein Dach über dem Kopf und Essen anzubieten. Auch für Licht, Strom, Ausschilderung und die medizinische Versorgung bei Krankheiten und Verletzungen wurde gesorgt. Im Betreuungsplatz waren 26 Johanniter des Katastrophenschutzes eingesetzt, um bei der Betreuung von insgesamt 580 Menschen mitzuhelfen. Der Einsatz der Aachener Einsatzeinheit der Johanniter war erst am frühen Morgen gegen vier Uhr abgeschlossen – fast 14 Stunden nach der Alarmierung, knapp vier Stunden nach der Entschärfung der Bombe. Viele der Betreuten bedankten sich herzlich für den Wochenend-Einsatz der Ehrenamtlichen.



Einsatzbesprechung auf dem Betreuungsplatz.

Sanitätsdienst per Rad und Krad

Auf der 23 Kilometer langen neuen Nordbahntrasse feierten am 19. April zigtausende Wuppertaler die Saisonöffnung. Die Strecke der ehemaligen Rheinisch-Westfälischen Bahntrasse war in den vergangenen Jahren zu einem Rad- und Wanderweg mitten durchs Tal ausgebaut und Ende 2014 eröffnet worden. Zum Saisonstart waren die Johanniter mit vier Fahrrädern und zwei Krädern auf der Trasse unterwegs, um die Besucher sanitätsdienstlich abzusichern. Während die Fahrräder die Strecke bestreift, waren an zwei zentralen Stellen jeweils ein Einsatzleitwagen und ein Mannschaftstransportwagen als Sanitätsstationen positioniert. Die Kräder wurden an Engstellen eingesetzt.

Bei sonnigem Wetter herrschte auf der Trasse den ganzen Tag über Hochbetrieb. Die Johanniter mussten nur einige kleine Wunden versorgen, außerdem wurden zwei vermisste Kinder gesucht – und auch wiedergefunden. Eine hilflose Person musste per Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden.



Mit dem Sanitätsdienst-Fahrrad kommen die Rettungskräfte schneller zum Patienten.

Johanniter auf dem Münsterplatz

Zum insgesamt vierten Mal haben die Johanniter in Bonn am 27. Juni ihr Hilfsspektrum präsentiert: Regionalverband, Johanniterorden, Johanniter-Schwesternschaft und das Fachseminar für Altenpflege Troisdorf stellten ihr breites Angebot an haupt- und ehrenamtlichen Leistungen auf dem Münsterplatz vor. „Damit wollten wir zeigen, wie vielfältig wir sind und wo wir überall helfen“, erklärte Regionalvorstand Axel von Blomberg. An zahlreichen Ständen konnten sich die Bonner über die Johanniter informieren. Der Verband stellte sich als Arbeitgeber vor, präsentier-

te die Sozialen Dienste sowie Mitmachübungen in Erster Hilfe. Der Ortsverband Bonn gab Einblicke in den Bevölkerungsschutz. Aktive Senioren, Besuchs- und Therapiehundeteam, Rettungshundestaffel und Jugend stellten ihre Einsatzgebiete vor.

Regionalvorstand Günther Krupp: „Mehr als 90 Johanniter aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis waren bei der diesjährigen Präsentation in Bonn mit dabei. Die vielen interessierten Anfragen von Besuchern und Förderern zeigen uns, dass unsere Hilfe hier in der Region wichtig ist.“



Über 90 Johanniter präsentierten Angebote und Leistungen auf dem Bonner Münsterplatz.

44 444. Hausnotrufkunde

Mehr Sicherheit in den eigenen vier Wänden und schnelle Hilfe im Notfall – das wünschte sich Hans Dammann aus Münster, als er sich für den Hausnotruf entschied: Wie es der Zufall wollte, war er damit der exakt 44 444 Hausnotruf-Teilnehmer der Johanniter in Nordrhein-Westfalen geworden.

Markus Wierling, Leiter des Hausnotrufdienstes, überreichte ihm deshalb bei seinem Besuch einen Blumenstrauß in den Johanniter-Farben Rot und Weiß und das neue Johanniter-Sachbuch. „Ein schöner Zufall, dass ich die Schnapszahl bekomme“, freute sich der rüstige Senior. „Bis vor wenigen Wochen war ich noch fit wie ein Turnschuh und hätte nicht erwartet, dass mir mal etwas passiert. Nach einem Sturzerlebnis wollte ich mich wieder sicherer fühlen, deshalb bestellte ich den Johanniter-Hausnotruf. Und dann gleich so eine Ehrung, das ist toll.“

Regionalvorstand Udo Schröder-Hörster: „Wir sind froh und stolz, dass uns Johannitern so viele Menschen beim Hausnotruf vertrauen. Die meisten Teilnehmer kommen auf direkte Empfehlung von Freunden und Verwandten – das sagt viel über die hohe Qualifikation unserer Mitarbeitenden und die Qualität der modernen Technik.“ Die Johanniter sind beim Hausnotruf Marktführer in NRW.



Hans Dammann (re.) ist der 44 444. Hausnotruf-Teilnehmer in NRW.



Barbara Hollands

Alter

65

Aufgabe

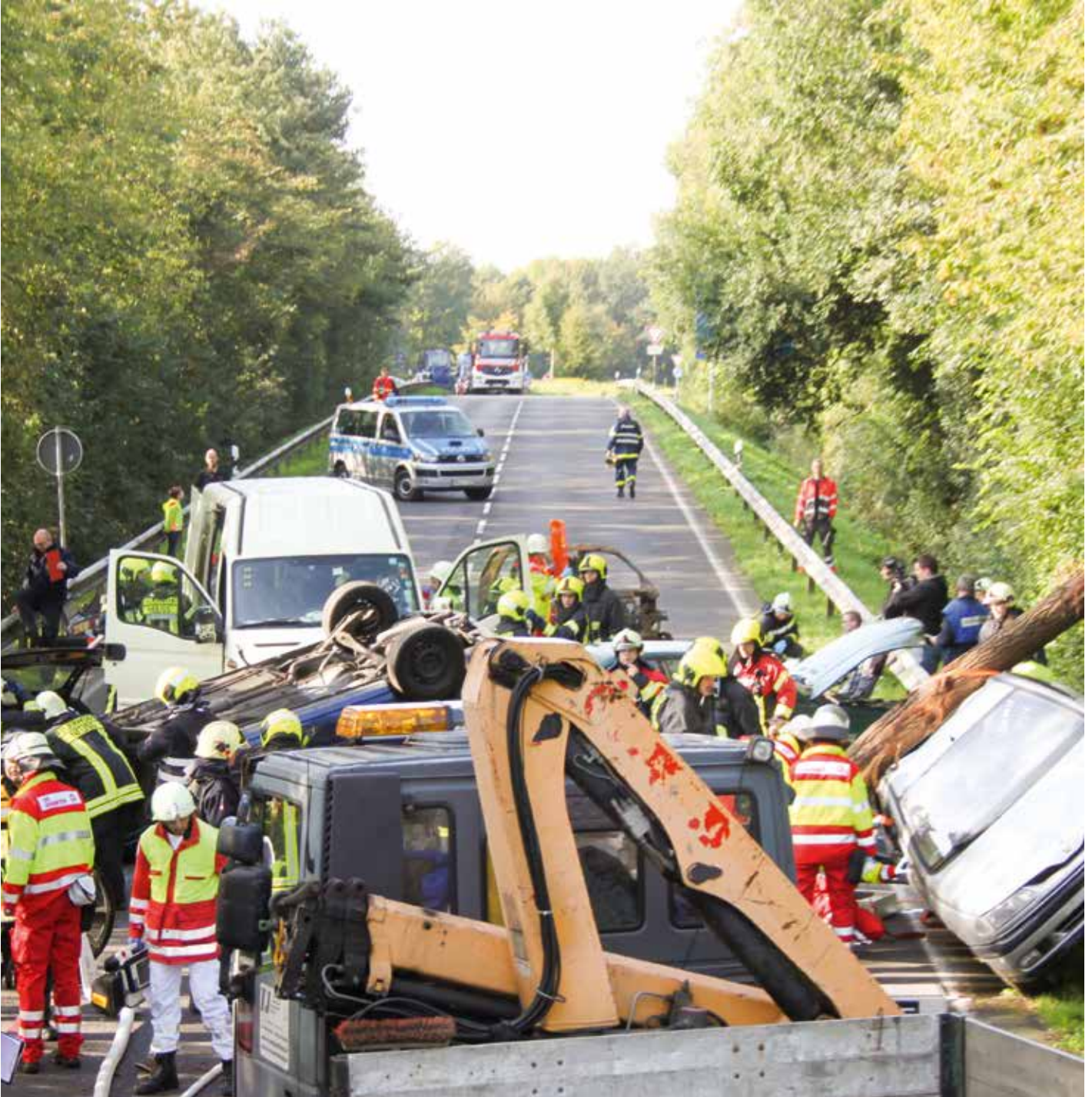
Helferin, Feldköchin und Ausbilderin im Regionalverband Essen

JUH

Seit 1972

Warum sind Sie gerne bei den Johannitern?

Mein Mann Rüttger hat mich damals mitgenommen und für die Johanniter begeistert. Ich fand und finde die Hilfsbereitschaft, die Akzeptanz und den Zusammenhalt bei den Johannitern großartig.



Alle 48 Sekunden ein Einsatz, 365 Tage im Jahr: 205 636 Einsätze in der Notfallrettung und im Krankentransport, 59 008 Blut- und Organtransporte, 286 714 Krankenfahrten und 103 123 Fahrten mit Ärzten zu Patienten kamen 2015 in NRW zusammen.

Immer mit einem klaren Anspruch aus dem Leitbild: „Unsere Leistungen sind innovativ, nachhaltig und von höchster Qualität. Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein sind Grundlage unserer Arbeit.“

Rosenmontagszug in Ratingen

Um kurz nach acht Uhr am Rosenmontagsmorgen ging es Schlag auf Schlag: Ein Fahrzeug nach dem anderen traf an der Johanniter-Wache in Ratingen-Mitte ein. Die Helfer der Hilfsorganisationen sammelten sich in der Turnhalle hinter der Wache. In Zusammenarbeit mit DRK, THW und Feuerwehr leiteten die Johanniter den Einsatz. Einsatzleitung und Helfer waren professionell vorbereitet und freuten sich auf den Rosenmontagszug mit 35 000 Besuchern.

Während des Umzuges besetzten die Johanniter Rettungsfahrzeuge und liefen als Fußtrupps im Sanitätsdienst mit. Außerdem richteten sie für den Notfall eine Kindersammelstelle ein, die glücklicherweise nicht benötigt wurde. Rund 40 ehrenamtliche Johanniter waren im Einsatz, darunter auch acht aus dem benachbarten Regionalverband Bergisch-Land.



Ein Johanniter-Fußtrupp sichert als Sanitätsdienst den Ratinger Karnevalsumzug ab.



Marc-Philipp Sorger

Alter
28

Aufgabe
Stellvertretender Zugführer der Einsatzeinheit Köln-Süd/Rodenkirchen im Regionalverband Köln/Rhein-Erft-Kreis/Leverkusen, Rettungsassistent.

JUH
Seit 2005

Warum sind Sie gerne bei den Johannitern?

Jeder kann durch ein Ehrenamt an der Gesellschaft teilhaben und etwas zurückgeben, Spaß haben und neue Sachen lernen und kennenlernen – sei es bei Sanitätsdiensten oder in der Flüchtlingshilfe vor Ort.

Retter auf vier Pfoten

Seit Februar gibt es Verstärkung in der Johanniter-Familie: Seitdem retten in Minden-Ravensberg nicht nur Zweibeiner, sondern auch Vierbeiner der neu gegründeten Rettungshundestaffel Menschenleben. In erster Linie werden die Teams aus Hund und Hundeführer für die Suche nach vermissten Menschen ausgebildet. Dabei sind die Teams unterschiedlich spezialisiert: Zum einen wittern so genannte Mantrailer die Fährte eines Menschen und suchen die Umgebung nach ihm ab. Zum anderen finden und retten Trümmerhunde Überlebende, beispielsweise nach Gebäudeeinstürzen.

Ein Höhepunkt des regelmäßigen Trainings der Johanniter-Rettungshundestaffel ist stets die Hubschraubergewöhnung. Hier werden Hundeführer und Vierbeiner mit dem Lärm, dem Geruch und der Stresssituation vertraut gemacht. Nach einem ersten An- und Überflug des Helikopters steigen die Hunde mit ihren Führern ohne Geräuschkulisse über die Laderampe ein. Dies dient dazu, die Tiere an die fremde Umgebung zu gewöhnen und die Hundeführer in die Sicherheitsbestimmungen einzuweisen. Im Anschluss werden die Hunde bei laufenden Rotorblättern an den Helikopter herangeführt. Alle Teams haben die Aufgabe sehr gut gemeistert und sind nun auch für einen Einsatz mit Hubschrauber bestens ausgebildet.



Die neue Rettungshundestaffel aus Minden-Ravensberg.



Praktische Übung bei der Ausbildung zum Notfallsanitäter.

Johanniter-Akademie Münster

Wandel in der Rettungsdienstausbildung

An der Rettungsdienstschule der Johanniter-Akademie Münster befinden sich mittlerweile mehr angehende Notfallsanitäter als Rettungsassistenten in der Ausbildung. Zurzeit laufen drei Lehrgänge für die Bundeswehr in Münster, Hamm und Ahlen mit einer Ausbildungsdauer von drei Jahren, sowie ein 960-stündiger Ergänzungslehrgang für Rettungsassistenten mit weniger als drei Jahren Berufserfahrung. Auch dieser Kurs wird für die Bundeswehr am Standort Ahlen durchgeführt. Insgesamt streben knapp 70 Teilnehmende den Abschluss Notfallsanitäter an.

Weitere Lehrgänge für die kommenden Jahre sind schon geplant. Die Praktika finden in Kliniken und an Rettungswachen statt.

Vor mehr als zehn Jahren startete die Rettungsassistenten-Ausbildung an der Rettungsdienstschule in Münster. Die letzten laufenden Lehrgänge werden noch zu Ende geführt. Neue Kurse gibt es aber nicht mehr. Die neue dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter löst den bisherigen Beruf des Rettungsassistenten mit zweijähriger Ausbildungsdauer ab.



Badetag für die Hunde der Rettungshundestaffel.

Regionalverband Ostwestfalen

Mit Rettungshunden ins Schwimmbad

Trotz modernster technischer Hilfsmittel ist die Spürnase eines Hundes immer noch unübertroffen bei der Suche nach vermissten Menschen. Die Mitglieder der Johanner-Rettungshundestaffeln trainieren mehrmals in jeder Woche mit ihren vierbeinigen Freunden die Trümmer- und Flächensuche – zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter. Im Dezember wurde ihnen eine besondere Freude zuteil: In einem Hallenbad in Schloss Holte-Stukenbrock sollte we-

gen der jährlichen Grundreinigung das Wasser abgelassen werden. Zuvor durften die Mitglieder der Rettungshundestaffel aber noch kollektiv baden gehen. Für die Hunde gab es ein paar Übungen, um sie an diese außergewöhnliche Umgebung zu gewöhnen. Die Hunde hatten sichtlich Spaß mit Frauchen und Herrchen im Wasser. Kleine Suchübungen rundeten den Badetag ab.

Doppelte Premiere beim Festival

Auch wenn auf dem Flughafengelände in Weeze schon viele Konzerte stattgefunden haben, so gab es doch im Sommer eine doppelte Premiere. Erstmals wurde das Musikfestival „Parookaville“ veranstaltet; erstmalig leisteten die Johanniter den Sanitätsdienst für die etwa 25 000 Besucher.

Auf dem Gelände des Festivals für elektronische Tanzmusik wurde ein umfassendes Sicherheitskonzept umgesetzt. Insgesamt waren 120 Einsatzkräfte vor Ort. Dabei wurden die niederrheinischen Johanniter von Kollegen aus Essen, Mettmann und Wuppertal unterstützt. Bei 845 Besuchern mussten sie Erste Hilfe leisten.

Neben dem Sanitätsdienst konnten auch Abläufe des Katastrophenschutzes nach NRW-Konzept in der Praxis erfolgreich geübt werden, darunter spezielle Techniken zur Patientenversorgung und Kommunikation.



845 Besuchern halfen die Johanniter beim Festival.

7 000 Stunden Sanitätsdienst

Im sechsten Jahr betreuen die Johanniter exklusiv die König-Pilsener-Arena in Oberhausen und leisten dort den Sanitätsdienst. Im Jahr 2015 wurden 76 Veranstaltungen in und um die Arena herum medizinisch abgesichert, bei denen 82 Helfer rund 7 000 Arbeitsstunden geleistet haben. Dabei versorgten sie unzählige Verletzte und Erkrankte, die beispielsweise an Platzwunden, Hitzschlag oder Unterzuckerung litten.

Die Fantastischen Vier gehörten neben Musikgrößen wie Lionel Richie, Nightwish, Deep Purple, Herbert Grönemeyer, David Gilmour, Maroon 5 und Nikki Minaj zu den musikalischen Höhepunkten des Konzertjahres. Die Open-Air-Veranstaltungen rund um die Arena, wie zum Beispiel „Oberhausen Olé“ oder „Sunrise Avenue“, waren mit jeweils fast 30 000 Besuchern die personell und materiell umfassendsten Veranstaltungen.



Gehört zu jeder größeren Veranstaltung zur Sicherheit dazu: der Johanniter-Sanitätsdienst.



„Unsere Hilfe richtet sich an alle Menschen gleich welcher Religion, Nationalität und Kultur. Sie gilt den Hilfebedürftigen auch in geistiger und seelischer Not“, heißt es im Leitbild.

Mit über 50 Flüchtlingseinrichtungen mit rund 12 000 Bewohnern trugen die Johanner in NRW maßgeblich dazu bei, dass die Geflohenen in ihrer neuen Heimat gut ankamen und durch soziale Betreuung, gutes Wohnen und Bildung erste Schritte der Integration gehen konnten.

Gelebte Willkommenskultur

Geflüchtete Menschen willkommen heißen und ihnen Unterkunft und Fürsorge anbieten – das stand für viele Johanniter in der Region Aachen-Düren-Heinsberg in der zweiten Jahreshälfte im Mittelpunkt. Dabei galt es zunächst, mit ehrenamtlicher Soforthilfe in kürzester Zeit an der Einrichtung von Notunterkünften in Schulen, Turnhallen und Kasernen mitzuwirken, zum Beispiel im Aachener Inda-Gymnasium, in Düren-Rölsdorf und -Gürzenich sowie in Eschweiler. Mit dem Betrieb der Zentralen Unterbringungseinrichtung des Landes in der ehemaligen britischen

Militärsiedlung Wegberg-Petersholz hat der Verband eine längerfristige Aufgabe übernommen, die die soziale, medizinische und hauswirtschaftliche Betreuung von über 1 000 Menschen, meist Flüchtlingsfamilien, umfasst. Die Johanniter haben so über 25 Arbeitsplätze schaffen können. Genauso wie die ebenfalls vom RV Aachen-Düren-Heinsberg betriebene Notunterkunft Eschweiler wird die Flüchtlingshilfe der Johanniter in Wegberg von einem starken bürgerschaftlichen Engagement für eine Willkommenskultur getragen.



Regierungspräsidentin Gisela Walsken (3. v. re.) dankte den Johannitern in der Notunterkunft Eschweiler am „Tag des Ehrenamtes“.



Singen verbindet: Bewohner und Betreuer der Notunterkunft traten gemeinsam auf.

Regionalverband Rhein-Ruhr

„Hand in Hand“ in Flüchtlingsunterkunft

Ein stimmungsgewaltiges Zeichen setzten Mitte Dezember rund 50 Bewohner und Betreuer der Johanniter-Notunterkunft für geflüchtete Menschen in der Düsseldorfer Roßstraße. Der gemeinsame Chor sang „Hand in Hand“, das Mottolied der Aktion „Düsseldorf setzt ein Zeichen“. Die Giorgio-Moroder-Hymne steht seit den Olympischen Spielen in Seoul 1988 für Grenzen überschreitende Völkerverständigung. Für Mitmenschlichkeit und gegen Ausgrenzung fanden am Aktionstag gut ein Dutzend Veranstaltungen im gesamten Stadtgebiet statt.

Beim zentralen Ereignis im Alten Finanzamt, das derzeit als Landesunterkunft für Flüchtlinge dient, boten die Künstler

den rund 150 Gästen ein lebendiges und abwechslungsreiches Programm mit Pantomime, Clowns, Musik-, Tanz- und Gesangsaufführungen. Wie mühelos Kunst und Kultur Barrieren überwinden können, bewies der albanische Violinvirtuose Ando Alushaj, der als Geflüchteter in der Einrichtung wohnt, mit seinem Spiel.

Norman Hofmann, Leiter Flüchtlingshilfe bei den Johannitern kommentiert: „Eine Kultur des Respekts und gegenseitiges Verständnis auf Augenhöhe sind der Schlüssel zum Miteinander – ein Anspruch, den wir auch in unserer täglichen Arbeit mit Leben füllen.“

Weitere Notunterkunft aufgebaut

Unter hohem Zeitdruck wurde seit Mitte November eine neue Flüchtlingsunterkunft bei Büren eingerichtet. Eine besondere Herausforderung war die Lage der Einrichtung im Bürener Wald: So mussten zunächst Altgebäude abgerissen, der Boden vorbereitet und stabile Zelte mit Heizung aufgebaut werden, bevor viele ehren- und hauptamtliche Helfer die notwendigen Einrichtungsgegenstände beschaffen und einbauen konnten. Eine Herausforderung war auch die schnelle Anbindung ans Daten- und Telefonnetz. Trotz aller Widrigkeiten konnten Mitte Dezember die ersten Bewohner einziehen.

Nun werden mit viel Engagement Freizeitangebote geschaffen. In einer ehemaligen Werkhalle entstehen Flächen für die Kinder und Jugendlichen zum Toben, Spielen und Unterhalten. Ein Internet-Café ist in Planung. „Wenn dort ein paar Arbeitsplätze eingerichtet sind, werden wir auch verschiedene Kurse anbieten. Wir vermitteln auch Sprachkenntnisse und Wissen zum Thema Deutschland“, sagt Ulrich Münsterteicher, der zusammen mit Janet Roderfeld die Einrichtung leitet.

„Die aktive Freizeitgestaltung ist uns besonders wichtig – zum einen begegnet das der Langeweile und den daraus entstehenden Konflikten, zum anderen unterstützt dies den Integrationsprozess“, so Janet Roderfeld.



Notunterkunft in Büren.



Janet Roderfeld

Alter

40

Aufgabe

Rettungsassistentin, Leiterin Betreuungsverband in der Notunterkunft Büren im Regionalverband Ostwestfalen

JUH

Seit 1997 ehrenamtlich
seit 2002 hauptamtlich

Warum sind Sie gerne bei den Johannitern?

Sich bei den Johannitern zu engagieren ist Ausdruck einer Lebenseinstellung, für andere Menschen da zu sein. Das ist zwar nicht immer einfach, aber immer interessant, vielfältig und von einem guten familiären Miteinander geprägt.



Das Zeltendorf in Köln-Chorweiler beherbergte bis zu 1 000 Flüchtlinge.

Regionalverband Köln/Rhein-Erft-Kreis/Leverkusen

Zeltendorf in Köln-Chorweiler

Am Ende ihrer anstrengenden und gefährlichen Flucht fanden Ende August rund 1 000 Menschen ein Obdach in der Zeltstadt in Köln-Chorweiler. Dank vieler helfender Hände und der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte die Notunterkunft mit 18 Großzelten innerhalb eines Monats aufgebaut und in Betrieb genommen werden. Die Johanner legten sehr viel Wert auf das Freizeitangebot von Kinder, Jugendliche und Erwachsene, um ihnen Abwechslung und Anregung zu ermöglichen. Besonderen Anklang

fand das Sportangebot mit verschiedenen Ballsportarten sowie Yoga-Kursen für Frauen und Männer. Auch der Chor, der Lieder aus der Heimat der Geflüchteten und aus dem Karneval übte, fand begeisterten Anklang. Kinder freuten sich über die täglichen Kreativangebote im Kindergarten und lernten dort oft die ersten deutschen Worte. Dank vieler Spender und Unterstützer konnte das Zeltendorf für Flüchtlinge zu einem Musterbeispiel der deutschen Willkommenskultur werden.

Auszeichnung für Flüchtlingshilfe

Bei einer Galaveranstaltung des Kinderhilfe-Vereins „Kinderlachen“ Ende November überreichte Schauspieler Heinz Hoenic der Johanniter-Flüchtlingseinrichtung Dortmund-Eving den so genannten Friedensnagel. Zusammen mit dem Geschäftsführer von „Kinderlachen“ und einem Schmiedemeister zeichnete er mit dem Symbol für Zusammenhalt vor 900 Gästen in der Westfalenhalle die „hervorragende Arbeit der Johanniter in der Flüchtlingshilfe insbesondere in Dortmund-Eving“ aus.

Einrichtungsleiter Ulrich Hoffmann sagte: „Diesen Friedensnagel nehme ich gerne entgegen im Namen der Flüchtlinge, der Johanniter und ihrer Mitarbeitenden, die Tag für Tag eine beeindruckende Arbeit leisten. Unsere Hilfe richtet sich nicht an Syrer, Iraker oder Afghanen, sondern immer an den Menschen. Wir nehmen das als Anreiz, weiter engagiert für Menschen zu arbeiten, die unsere Hilfe benötigen.“ Der Friedensnagel ist mit der Prägung einer Friedenstaube versehen und mit einem Zertifikat ausgestattet. Die Unikate stehen symbolisch für den Zusammenhalt zwischen allen Menschen.



Der Friedensnagel ist ein Symbol für den Zusammenhalt zwischen den Menschen.

Betreuung in Flüchtlingsunterkunft

Bereits seit Mitte 2015 leisten die Johanniter im Regionalverband Essen Hilfe für Geflüchtete und Asylsuchende. Im Ortsverband Mülheim hat der Regionalverband Essen zum Jahreswechsel die zweite kommunale Unterbringungseinrichtung eröffnet und die Betreuung der Bewohner übernommen. Neben der kommunalen Einrichtung in Bottrop und zwei Notunterkünften in Bottrop und Mülheim werden in der neuen Unterkunft „Holzstraße“ in den kommenden zwei Jahren bis zu 400 Geflüchtete und Asylsuchende untergebracht.

Die Einrichtung entstand auf dem Gelände einer alten Sportanlage. In enger Abstimmung zwischen JUH und Stadt entstanden in der ehemaligen Tennishalle kleine Wohnappartements, auf dem Außengelände Holzhäuser und Aufenthaltsbereiche. Jan Schlich, RV-Leiter der Flüchtlingshilfe, erläutert: „Die Aufenthalts- und Freifläche bieten den Bewohnern vielfältige Möglichkeiten.“ Programme aus Integrations- und Sportangeboten helfen den Bewohnern zukünftig einen geregelten Tagesablauf zu gestalten. Unterstützung erhalten Neuankömmlinge dabei von den engagierten Betreuern, die sich rund um die Uhr um sie kümmern und ihnen helfen, sich in der Umgebung zurecht zu finden und zu integrieren.



Engagierte Mitarbeitende freuen sich auf die Neuankömmlinge.



„Als Johanniter gestalten wir unsere Gesellschaft mit und bieten Menschen, die ehren- und hauptamtlich helfen wollen, eine Heimat. Wir leben eine Gemeinschaft von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vertrauensvoll zusammenarbeiten“, so das Leitbild.

All die unterschiedlichen Menschen, die wir in den Kurzinterviews und im Folgenden vorstellen, teilen diese Gemeinsamkeit: ihre Begeisterung für ihre Berufung und das Miteinander bei den Johannitern.



Kinder und Kolleginnen verabschiedeten Emmeline Rose (Mitte) in den verdienten Ruhestand.

Regionalverband Minden-Ravensberg

Nach 28 Jahren Kita in den Ruhestand

Nach 28 Jahren als Erzieherin in der Kindertageseinrichtung „Rasselbande“ in Espelkamp endete am 30. Oktober ihr erfülltes Arbeitsleben: Mit einem großen Dankeschön in Form von Liedern, Geschenken und guten Wünschen von vielen ehemaligen Kita-Kindern und Kolleginnen wurde Emmeline Rose in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. „Die Kinder und wir werden sie sehr vermissen, aber wir gönnen ihr von ganzem Herzen diesen neuen Lebensabschnitt“, so Kita-Leiterin Martina Block.

„Es hat sich viel verändert in meiner Zeit als Erzieherin, denn die pädagogische Arbeit ist im stetigen Umbruch“, sagt Emmeline Rose im Rückblick. So wurde die Einrich-

tung erst im Juli offiziell als „Kneipp-Kita“ anerkannt. Zu Roses Schwerpunkten zählten die Förderung der angehenden Schulkinder und Unterstützung der Kinder bei ihrer kreativen Entwicklung.

Im Mai 1987 begann Emmeline Rose ihre Arbeit als Erzieherin und Gruppenleitung in der Kita im Ortsteil Gestringen. Ab 1993 war sie in Teilzeit beschäftigt, erlebte drei Leitungswchsel und 2001 den Trägerwechsel von der Stadt Espelkamp zur Johanniter-Unfall-Hilfe. „Der stete Wandel macht den Beruf so interessant“, meinte Rose zum Abschied.

„Ein schönes Gefühl zu helfen“

Seit rund 20 Jahren lebt Zuhale Kohistani in Deutschland, seit September arbeitet die gebürtige Afghanin bei den Johannitern und unterstützt in Paderborn Menschen, die erst vor kurzem nach Deutschland geflohen sind. Die Fähigkeiten der 47-Jährigen sind vor allem als Dolmetscherin gefragt. Außerdem unterstützt sie Flüchtlinge bei Arztterminen und Behördenbesuchen: „Es ist ein schönes Gefühl, wenn ich den Flüchtlingen helfen kann“, sagt sie.

Zuhale Kohistani studierte Jura in der damaligen Demokratischen Republik Afghanistan, wurde Richterin und engagierte sich für Frauenrechte und gegen Analphabetismus. Nach der Machtübernahme durch die Mudschaheddin 1992 erhielt sie als Frau ein Berufsverbot. Auch die übrigen Rechte der Frauen wurden radikal beschnitten. Ihr Mann, ebenfalls Richter mit demokratischer Gesinnung, wurde willkürlich verhaftet und erst gegen ein erpresstes Lösegeld freigelassen. Sie entschied sich, mit ihren Kindern aus ihrer Heimat zu fliehen.

„In Deutschland haben wir in den ersten Jahren bei einer Fastfood-Kette gearbeitet und in einer Recycling-Anlage Müll sortiert“, erinnert sich die diplomierte Juristin. Bis heute sind ihre Qualifikationen in Deutschland nicht anerkannt, doch Zuhale Kohistani hat sich hier eingelebt: „Einerseits ginge ich gern zurück, doch andererseits ist die Situation in Afghanistan für uns leider immer noch lebensgefährlich. Und meine drei Kinder haben hier eine Zukunft.“



Zuhale Kohistani arbeitet in der Johanniter-Flüchtlingshilfe.

Amtseinführung für Regionalarzt

Daniel Fischer ist der neue Regionalarzt und ärztlicher Leiter der Johanniter-Unfall-Hilfe in den Kreisen Lippe und Höxter. Die Amtseinführung des 40-jährigen Mediziners fand im Rahmen eines Gottesdienstes in der Johanniskirche in Lügde im Juli statt. JUH-Landespfarrer Christoph Pompe erbat dabei Gottes Segen für Fischers verantwortungsvolle Aufgabe.

Als Regionalarzt übernimmt Fischer die ärztliche Verantwortung für JUH-Einsatzkräfte, organisiert die medizinischen Fortbildungen und nimmt repräsentative Leitungsaufgaben wahr.

Daniel Fischer ist Oberarzt der Anästhesie im Klinikum Lemgo. Zuvor arbeitete der gebürtige Sauerländer von 2004 bis 2012 als Notarzt im lippischen Rettungsdienst. Aus dieser Tätigkeit entstand auch der bis heute enge Kontakt zu den Rettungskräften. Fischer ist seit rund zehn Jahren Mitglied bei den Johannitern und unterstützte die Organisation 2014 beim Sanitätseinsatz für die „Lipper Tage“ in Lügde. Erfahrungen mit Großschadensereignissen musste Fischer auch 2010 als Arzt in einer Unfallhilfsstelle bei der Love-Parade in Duisburg sammeln. Der neue Regionalarzt lebt mit seiner Lebensgefährtin in Hiddesen und ist häufig als Rennradfahrer in Lippe unterwegs.



Daniel Fischer (Mitte) ist neuer Regionalarzt im RV Lippe-Höxter.

Wachsen und Gedeihen am Hospiz

Dank ihm grüßen Sonnenblume, Cosmea oder Malve am Hospiz, gedeihen im Hausgarten Fenchel, Kohlrabi und Salat: Ehrenamtlich kümmert sich der Gärtner Helmut Böhmer seit Anfang 2011 um den Garten am Johannes-Hospiz Oberberg der Johanniter in Wiehl. Dafür wurde er nun mit der Ehrennadel in Silber der Johanniter-Unfall-Hilfe ausgezeichnet. Bei der Weihnachtsfeier der Johanniter erhielt Helmut Böhmer die Ehrung von den Regionalvorständen Steffen Lengsfeld und Dr. Malte Probst-von Müffling. „Dank Ihrem Einsatz gibt es rund um das Hospiz eine grü-

ne Oase“, sagte Vorstand Steffen Lengsfeld. Der Garten am Hospiz ist im Mai 2011 offiziell eröffnet worden. Der 78-jährige Helmut Böhmer aus Reichshof-Berghausen ist seit 50 Jahren Gärtner und hat in Berghausen einen Gartenbetrieb besessen. Auch im Ruhestand ist er mit grünem Daumen aktiv: Am Hospiz setzt er dafür bis zu zwei Mal in der Woche Pflanzen, wässert sie, harkt die Erde auf und bindet Blütenstängel fest. „Man muss was um die Hände haben“, so Böhmer.



Helmut Böhmer hegt und pflegt den Garten des Johannes-Hospiz in Wiehl.

Auszeichnungen

Ehrenzeichen

Martina Breuer

Regionalverband Köln/Rhein-Erft-Kreis/Leverkusen

Christoph Lasarzick

Kreisverband Mettmann

Benjamin Wobig

Regionalvorstand Ruhr-Lippe

20-jähriges Jubiläum

Roland Deuss

Landesverband Nordrhein-Westfalen

Edith Fricke

Landesverband Nordrhein-Westfalen

Monika Riecke

Landesverband Nordrhein-Westfalen

Ute Spenny

Landesverband Nordrhein-Westfalen

40-jähriges Jubiläum

Horst Molenaar

Johanniter-Seniorenhäuser GmbH

Ehrenzeichen am Bande

Nils Brähler

Kreisverband Mettmann

Ulrich Eichmann

Regionalverband Östliches Ruhrgebiet

Wolfgang Grüneberg

Regionalverband Lippe-Höxter

Günther Krupp

Regionalvorstand Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen

25-jähriges Jubiläum

Magnus Memmeler

Landesverband Nordrhein-Westfalen

Jürgen Uhang

Regionalvorstand Minden-Ravensberg

Hans Theodor v. Tiesenhausen

Landesvorstand Nordrhein-Westfalen

Ehrendadel in Silber

Helmut Böhmer

Regionalverband Rhein-/Oberberg

Ehrendadel am Bande des Johanniterordens

Ulrich Hagemann

Kreisverband Mettmann

Winfried Kipke

Regionalverband Lippe-Höxter

Udo Kribben

Regionalverband Köln/Rhein-Erft-Kreis/Leverkusen

Ulrich von Speicher

Kreisvorstand Mettmann

Detlef Weschky

Regionalverband Lippe-Höxter

Verdienstmedaille des Landesvorstandes

Silke Förster

Regionalverband Rhein-/Oberberg

Jens-Oliver Branscheid

Regionalverband Südwestfalen

Verstorbene

So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich. Ich mag allein nicht gehen, nicht einen Schritt: Wo du wirst gehn und stehen, da nimm mich mit.

Ev. Kirchengesangbuch, Lied 376



Regionalverband Essen

Rüttger Hollands (66)
† 15. August 2015

Kreisverband Mettmann

Börries-Wolfgang v. Roda (78)
† 30. Oktober 2015

Regionalverband Minden-Ravensberg

Hans-Werner Liepert (65)
† 28. September 2015

Regionalverband Münsterland-Soest

Pfarrer Otto Ruthenschrör (85)
† 3. September 2015

Klaus Galla (65)
† 28. September 2015

Regionalverband Niederrhein

Willy Bremges (93)
† 6. Oktober 2015

Regionalverband Ostwestfalen

Eckart Pieper (87)
† 1. November 2015

Regionalverband Rhein.-/Oberberg

Karl-Anton Schmitz (64)
† 24. Juli 2015

Finanz- und Lagebericht

Der Landesverband Nordrhein-Westfalen der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2015 zurück. Das Jahresergebnis konnte gegenüber 2014 gesteigert werden. Dieses Wachstum basiert vor allem auf einem Umsatzanstieg.

Rund 200 000 Einsätze in der Notfallrettung und Krankentransporte leisteten die Mitarbeitenden der JUH im vergangenen Jahr. Auch die Bereiche Ausbildung und Hausnotruf konnten einen Zahlen- und Umsatzanstieg verzeichnen: Landesweit wurden 87 455 Ausbildungen in Erster Hilfe durchgeführt. Als Marktführer im Geschäftsfeld Hausnotruf betreut der Landesverband in Nordrhein-Westfalen rund 45 000 Kunden. Im fünften Jahr des Kassenärztlichen Notfalldienstes führen die Johanniter bei 103 000 Einsätzen Ärzte zu Patienten und legten dabei rund 1,6 Millionen Kilometer zurück. Auswirkung auf die Umsatzentwicklung hatte auch das starke Engagement aller 16 Regional- und Kreisverbände in der Flüchtlingshilfe in Unterkünften des Landes Nordrhein-Westfalen und der Kommunen. Im Jahresdurchschnitt leistete die JUH die Betreuung von über 50 Flüchtlingsunterkünften mit rund 12 000 Betreuungsplätzen für geflüchtete Menschen.

Mit dem Umsatzanstieg ging ebenfalls eine Zunahme der Mitarbeitenden in der JUH einher. Deren Zahl stieg um rund 13 Prozent auf 4 109 Mitarbeitende, davon rund 500 Freiwillige im Bundesfreiwilligendienst und Freiwilligen Sozialen Jahr. Dieser Anstieg basiert vor allem auf dem Betrieb von Flüchtlingseinrichtungen und der Übernahme von weiteren Kindertageseinrichtungen.

Der Landesverband Nordrhein-Westfalen der Johanniter-Unfall-Hilfe prosperiert weiterhin. Als großer christlicher und sozialer Dienstleister genießt er das Vertrauen seiner Kunden und Klienten und ist in seinen Kernaufgaben Rettungsdienst, Kindertageseinrichtungen und soziale Dienste wie Pflege, Hausnotruf und Menüservice, weithin profiliert. Mit Angebots- und Produktinnovationen insbesondere in den Sozialen Diensten begegnet der LV NRW dem demografischen Wandel.

Als Herausforderungen der nahen Zukunft, die die JUH bereits aktiv angeht, werden vor allem die Bewältigung des Fachkräftemangels und die finanziellen Auswirkungen, die der Verlust an Fördermitgliedern mit sich bringt, gesehen.

Die Eigenkapitalquote des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen sank im vergangenen Jahr geringfügig aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme. Die Darlehen wurden planmäßig getilgt. Auf allen Ebenen hat sich die Liquidität verbessert. Diese positive Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus dem laufenden Betriebsergebnis.

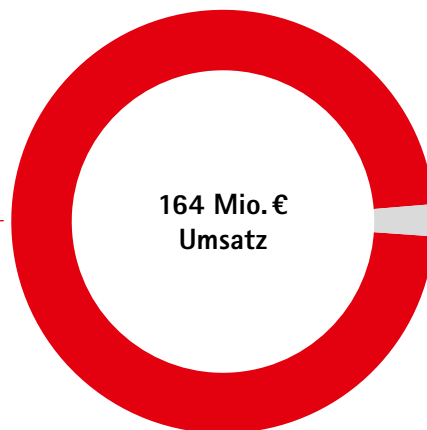
UMSATZ



Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

4 109 Mitarbeitende

160 Mio. €

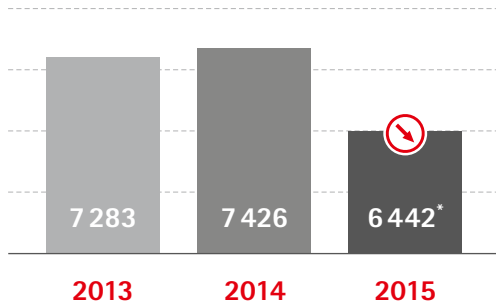


Johanniter-Sozialwerk

6 Mitarbeitende

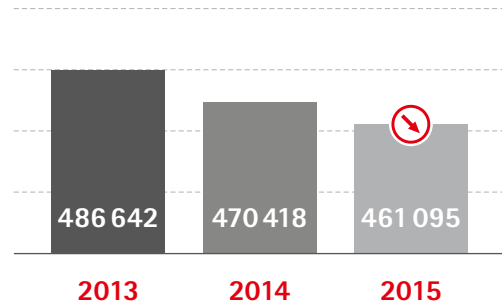
4 Mio. €

Ehrenamtlich Mitarbeitende (inkl. Jugend)

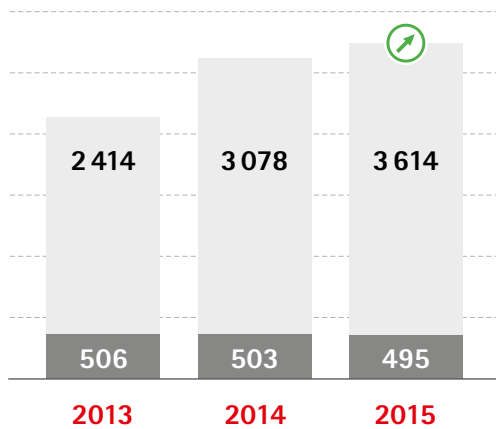


* Nach Bereinigung der Mitgliederzahlen bei den Johanniter-Jugend-Gruppen.

Fördermitglieder

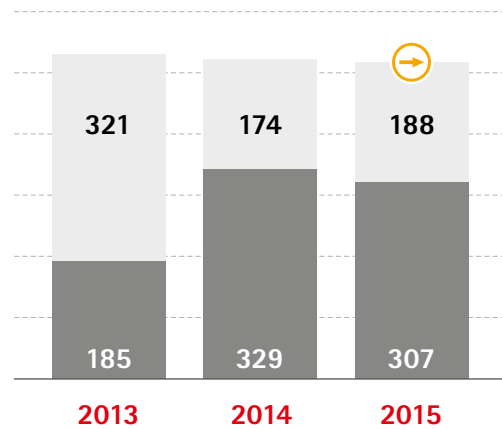


Hauptamtlich Mitarbeitende & Freiwillige



Hauptamtlich Mitarbeitende ✔
 Mitarbeitende in den Freiwilligendiensten ✘

Freiwilligendienste



Bundesfreiwilligendienst (BFD) ✔
 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ✘

Anzeige



Vertrauen Sie unserer Expertise.

Zum Beispiel bei Bauvorhaben, Basisanalyse basierend auf dem § 21-KHEntG-Datensatz, Investitionen in medizinische Großgeräte, Factoring oder Leasing. Wir bieten Ihnen das gesamte Leistungsspektrum einer Universalbank, kombiniert mit jahrzehntelanger Erfahrung im Gesundheits- und Sozialwesen. Für Finanzplanung mit Umsicht.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.

Telefon 0221 97356-0 | bfskoeln@sozialbank.de | www.sozialbank.de | www.spendenbank.de

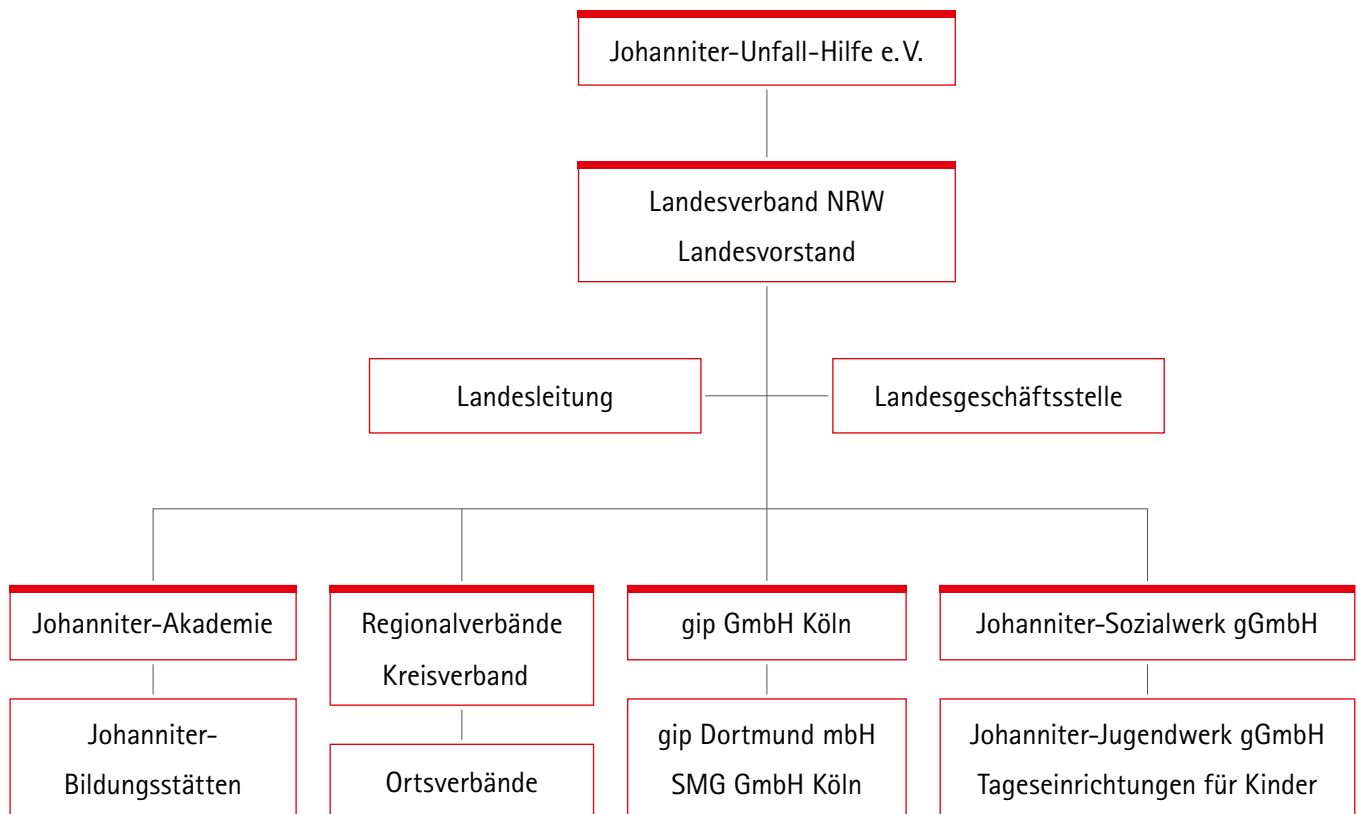
Die Bank für Wesentliches

Statistik

			Aachen-Heinsberg	Bergisch-Land	Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen	Essen	Köln/Rhein-Erft-Kreis/Leverkusen	
PERSONAL / MITGLIEDER	Ehrenamt ohne Jugend	5.814	602	158	264	607	406	
	Hauptamtlich Mitarbeitende	4.109	244	141	254	232	469	
	davon Auszubildende	57	9	1	6	3	7	
	davon Praktikanten	95	6	2	4	9	6	
	davon im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)	307	14	6	17	69	21	
	davon im Bundesfreiwilligendienst (BFD)	188	24	5	5	13	18	
	Fördernde Mitglieder	461.095	23.419	22.020	31.303	25.638	34.131	
SERVICE IM ALTER	Menüservice-Mahlzeiten	575.391	52.606	63.751	207.302	0	0	
	Hausnotruf-Teilnehmer	44.898	2.561	2.651	3.127	5.604	2.241	
	Ambulanter Pflegedienst (Kunden)	2.154	265	0	558	0	240	
RETTUNGS- UND FAHRDIENSTE	Rettungsdienst Einsätze	Notfallrettung ¹	108.898	3.358	2.173	5.158	7.498	32.263
		Krankentransporte ²	96.738	4.108	5.957	5.872	21.143	9.189
	Rettungswachen	53	1	6	3	3	5	
	Blut- und Organtransporte/sonst. Materialtransporte	59.008	0	6	0	18.538	22.775	
	Krankenfahrten/sonst. Fahrten	286.714	0	3.736	0	98	474	
	Kassenärztlicher Notfalldienst	Einsätze	103.123	0	0	0	0	1.074
	Einsatzkilometer (km)	1.593.980	0	0	0	0	0	
BEVÖLKERUNGSSCHUTZ	Katastrophenschutz-Einheiten	27	2	2	1	2	3	
	Rettungshundestaffel	9	1	0	1	0	1	
	Besondere Einheiten im Bevölkerungsschutz	62	1	4	3	7	1	
	Helferstunden (ehrenamtlich) ³	360.830	23.968	16.961	41.641	46.337	65.678	
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	Kindertagesstätten	53	6	0	0	0	0	
	davon Plätze < 3 Jahren	281	0	0	0	0	0	
	davon Plätze > 3 Jahren	2.772	398	0	0	0	0	
	Aktive im Schulsanitätsdienst	2.368	65	18	133	598	115	
	Schulsanitätsdienste	121	3	3	5	22	6	
	Jugendgruppen	47	2	0	0	9	1	
	Aktive in Jugendgruppen	628	22	0	0	96	5	
ERSTE-HILFE-AUSBILDUNG	Anzahl Teilnehmende	Lebensrettende Sofortmaßnahmen/ Erste-Hilfe-Kurse + Training	35.122	1.121	443	798	597	6.993
		Erste Hilfe in Betrieben + Training	40.950	2.282	2.370	2.911	2.163	2.579
		Erste Hilfe in Schulen	4.528	547	296	183	401	389
		Automatisierte Externe Defibrillation	1.143	140	0	22	107	206
		Ersthelfer von morgen	3.814	103	349	256	103	192
		Erste Hilfe am Kind	1.898	182	165	99	43	310

Lippe-Höxter	Mettmann	Minden-Ravensberg	Münsterland/Soest	Niederrhein	Ostwestfalen	Östliches Ruhrgebiet	Rhein-/Oberberg	Rhein-Ruhr	Ruhr-Lippe	Südwestfalen	Landesgeschäftsstelle	Johanner-Akademie
220	361	268	491	426	167	173	241	427	362	206	435	0
124	149	222	256	339	210	298	392	197	145	238	64	135
1	0	1	5	8	0	4	1	0	3	6	2	0
2	2	11	2	13	0	15	8	6	2	3	1	3
5	11	11	25	27	25	21	23	24	7	0	0	1
2	9	14	14	10	26	6	33	2	5	2	0	0
21.997	18.922	27.727	32.816	37.866	33.822	27.898	25.393	35.815	39.480	22.061	787	0
0	14.139	27.570	17.302	14.708	51.368	0	17.120	77.674	6.170	25.681	0	0
1.783	2.240	1.427	1.562	3.495	2.913	1.873	2.396	3.779	4.987	2.259	0	0
0	0	145	318	85	0	128	63	0	0	352	0	0
8.185	1.319	0	2.962	17.628	610	8.450	2.158	15.892	1.244	0	0	0
1.399	477	0	4.533	10.248	3.979	3.830	2.900	15.191	7.912	0	0	0
5	1	0	4	5	3	2	1	8	6	0	0	0
728	14.474	0	0	2.482	0	0	0	5	0	0	0	0
0	1.831	11.093	19.998	44.387	153.036	15.023	37.038	0	0	0	0	0
5.469	0	8.145	14.453	0	4.683	17.771	0	0	33.564	17.964	0	0
110.042	0	138.636	276.369	0	99.935	322.130	0	0	331.270	315.598	0	0
1	0	1	1	3	2	2	0	2	4	1	0	0
1	0	1	0	0	2	0	0	0	1	1	0	0
2	0	1	2	15	4	2	0	16	2	2	0	0
20.822	10.848	0	40.964	12.210	0	16.203	12.418	0	39.137	13.643	0	0
3	2	5	0	4	0	4	20	0	3	6	0	0
28	0	26	0	39	0	80	0	0	42	66	0	0
72	150	297	0	147	0	209	1.075	0	106	318	0	0
88	68	63	38	179	163	431	19	195	178	17	0	0
4	9	4	3	13	4	20	1	10	13	1	0	0
1	6	1	1	7	6	3	1	1	6	1	1	0
20	0	16	0	59	115	69	24	19	140	14	29	0
3.571	905	61	419	2.663	273	2.606	2.665	5.494	3.882	2.631	0	0
0	2.456	2.945	2.769	1.223	3.991	4.123	1.836	4.025	3.693	1.584	0	0
128	209	285	52	531	0	289	252	220	466	280	0	0
75	16	28	0	28	30	66	0	425	0	0	0	0
529	567	256	50	38	169	786	347	0	69	0	0	0
86	111	146	111	179	201	65	0	0	91	109	0	0

Struktur und personelle Besetzung



LANDESEBENE

Landesvorstand

Kirsten Hols
Magnus Memmeler¹
Hans Theodor Frhr. von Tiesenhausen

Ute Schmidt
Sekretariat

Beauftragte

Axel Herrmann
Datenschutz

Udo Schröder-Hörster
Pommernarbeit

Dr. Ernst Martin Roth
Rheinland

Goswin Simons v. Bockum-Dolffs
Westfalen/Lippe

Landesgeschäftsstelle

Magnus Memmeler²
Ausbildung und Einsatzdienste

Ulrike Tadday
Evelin Timm
Controlling

Erwin Schäfer
Kaufmännische Abteilung

Jennifer Stock
Kinder- und Jugendarbeit

Sylvia Steinhauer-Lisicki³
Kindertageseinrichtungen

Marco Schauff
Marketing und Kommunikation

Harald Lange
Personalabteilung

Dr. Tobias Eilers
Pressesprecher und Fundraising

Lena Gemmer
Soziale Dienste

Landesleitung

Horst Molenaar
Johanniter-Seniorenhäuser GmbH

Hartmut Jürgens
Joachim Schmidt
Landesausbildungsleiter

Dr. med. Clemens Dobis
Prof. Dr. med. Reinhard Griebenow⁴
Landesärzte

Niels Brähler
Daniel Schmitz⁵
Landesjugendleiter

Pfarrer Frank Neumann
Pfarrer Christoph Pompe
Pfarrer Gisbert v. Spankeren
Landespfarrer

Stefanie Oberfeld
Delegierte

Peter Tuppeck
Präsidiumsmitglied

¹ ab 1. November 2015

² bis 31. Oktober 2015
³ ab 1. Dezember 2015

⁴ bis 31. März 2015
⁵ ab 26. September 2015

Landesverband Nordrhein-Westfalen

Landesgeschäftsstelle

Siegburger Straße 197, 50679 Köln
Tel. 0221 99399-0, Fax 0221 99399-199
info.nrw@johanniter.de
www.johanniter.de/nrw

Johanniter-Akademie

Weißenburgstraße 60-64, 48151 Münster
Tel. 0251 97230-0, Fax 0251 97230-140
info.akademie@johanniter.de
www.johanniter.de/akademie

Regionalverband Aachen-Düren-Heinsberg

Rotter Bruch 32-34, 52068 Aachen
Tel. 0241 91838-0, Fax 0241 91838-88
info.aachen@johanniter.de
www.johanniter.de/aachen

Regionalverband Bergisch-Land

Wittensteinstraße 53, 42285 Wuppertal
Tel. 0202 28057-0, Fax 0202 28057-19
info.bergisch-land@johanniter.de
www.johanniter.de/bergisch-land

Regionalverband Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen

Einsteinstraße 13, 53757 Sankt Augustin
Tel. 02241 23423-0, Fax 02241 23423-45
info.bonn@johanniter.de
www.johanniter.de/bonn

Regionalverband Essen

Henricistraße 100, 45136 Essen
Tel. 0201 89646-0, Fax 0201 89646-100
info.essen@johanniter.de
www.johanniter.de/essen

Regionalverband Köln/Rhein-Erft-Kreis/Leverkusen

Frankfurter Straße 666, 51107 Köln
Tel. 0221 89009-0, Fax 0221 8903100
info.koeln@johanniter.de
www.johanniter.de/koeln

Regionalverband Lippe-Höxter

Paradies 1-3, 32825 Blomberg
Tel. 05235 95908-0, Fax 05235 95908-20
info.lippe-hoexter@johanniter.de
www.johanniter.de/lippe-hoexter

Kreisverband Mettmann

Mühlenstraße 1, 40885 Ratingen
Tel. 02102 700700, Fax 02102 3802-22
info.mettmann@johanniter.de
www.johanniter.de/mettmann

Regionalverband Minden-Ravensberg

Vlothoer Straße 193, 32547 Bad Oeynhausen
Tel. 05731 5599-0, Fax 05731 5599-119
info.minden-ravensberg@johanniter.de
www.johanniter.de/minden-ravensberg

Regionalverband Münsterland/Soest

Geringhoffstraße 45/47, 48163 Münster
Tel. 0251 97414-0, Fax 0251 97414-909
info.muensterland-soest@johanniter.de
www.johanniter.de/muenster

Regionalverband Niederrhein

Hellersbergstraße 7, 41460 Neuss
Tel. 02131 7148-00, Fax 02131 7148-20
info.niederrhein@johanniter.de
www.johanniter.de/niederrhein

Regionalverband Ostwestfalen

Artur-Ladebeck-Straße 85, 33617 Bielefeld
Tel. 0521 299099-0, Fax 0521 299099-12
info.ostwestfalen@johanniter.de
www.johanniter.de/ostwestfalen

Regionalverband Östliches Ruhrgebiet

Wittbräucker Straße 26, 44287 Dortmund
Tel. 0231 442323-0, Fax 0231 442323-60
info.oestliches-ruhrgebiet@johanniter.de
www.johanniter.de/oestliches-ruhrgebiet

Regionalverband Rhein-/Oberberg

Ohlerhammer 14, 51674 Wiehl
Tel. 02262 7626-0, Fax 02262 7626-15
info.rhein-oberberg@johanniter.de
www.johanniter.de/rhein-oberberg

Regionalverband Rhein-Ruhr

Erkrather Straße 245, 40233 Düsseldorf
Tel. 0211 73830-0, Fax 0211 73830-60
info.rhein-ruhr@johanniter.de
www.johanniter.de/rhein-ruhr

Regionalverband Ruhr-Lippe

Schillerstraße 18 d, 58089 Hagen
Tel. 02331 9399-0, Fax 02331 9399-582
info.ruhr-lippe@johanniter.de
www.johanniter.de/ruhr-lippe

Regionalverband Südwestfalen

Alsenstraße 1, 58511 Lüdenscheid
Tel. 02351 8707-0, Fax 02351 8707-12
info.suedwestfalen@johanniter.de
www.johanniter.de/suedwestfalen

Informationen zur Johanniter-Unfall-Hilfe in NRW:

www.johanniter.de/nrw

Johanniter-Servicetelefon:

0800 88 11 220 gebührenfrei

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

BIC BFSWDE33XXX

IBAN DE26 3702 0500 0004 3150 00



**DIE
JOHANNITER**
Aus Liebe zum Leben

